

17. VII. 1917

Behebung der Verkehrsstörungen.

N Berlin, 16. Juli. (Priv.-Tel.) Ueber eine neue Verkehrserscheinung, die vorzüglich durch Beseitigung des Lokomotivmangels künftig Verkehrsstörungen schnell beseitigen helfen soll, berichtet die „Zeitung des Verbandes deutscher Eisenbahnverwaltungen“ folgendes:

„Die einschneidenden Wirkungen der Verkehrsstörungen des verflossenen Winterhalbjahres sind noch überall in frischester Erinnerung. Unter dem Einfluß der Kälte hatten besonders in Berlin die betrieblichen Schwierigkeiten auf den Güterbahnhöfen zu außerordentlichen Frachttariffsteigerungen geführt. Verkehrsperren, die nötig waren, um auf den überfüllten Bahnhöfen Luft zu schaffen, übten Rückwirkungen selbst auf weiter entfernt liegende Bezirke aus, die sich in der Rückwärtsstaffelung der Güterzüge äußerte. Dieses Stillliegen, das zu unnützer Inanspruchnahme der Lokomotiven, zur Vergendung von Kohlen und häufig zu Frostschäden an den Maschinen führte, ist als die eigentliche Ursache des Lokomotivmangels anzusehen. Zugleitungen, die wie in früheren Jahren eingerichtet wurden, um den Lauf der Züge zu überwachen und zu regeln, einer Ueberfüllung der Bahnhöfe durch Umleitungen usw. vorzubeugen und die Bestellung von Lokomotiven und Personal zu ordnen, waren aber vielfach außerstande, die Schwierigkeiten zu beheben, da für ihren verhältnismäßig beschränkten Wirkungskreis weder Lokomotiven noch Personal in ausreichendem Maße vorhanden waren. Auch von den Maschinenämtern oder der Direktion ist, da diese nicht Tag und Nacht besetzt sind, der Güterverkehr sich aber meist nachts abwickelt, ein schneller Eingreifen nicht zu erwarten. Aus diesen Gründen ist bei der Eisenbahndirektion Erfurt versuchsweise die Regelung der Lokomotivbestellung einem besonderen während der Dauer der Verkehrsstörungen Tag und Nacht besetzten Lokomotiv-Bureau übertragen worden. Diese Lokomotiv-Ausgleichsstelle hat die Aufgabe, Schwierigkeiten in der Lokomotivbestellung durch Ueberweisung von Lokomotiven und Personal an nothleidende Stellen vorzubeugen, einen Ausgleich je nach der in den einzelnen Streckenabschnitten herrschenden Betriebslage herbeizuführen, ehe die Verkehrsstörungen einen größeren Umfang annehmen, und schließlich für Weiterleitung und zweckentsprechende Ausnutzung der Lokomotiven bei längerem Stillliegen der Güterzüge und für Ablösung der übermüdeten Mannschaften zu sorgen. Durch Führung eines Tagebuches sollen sie dem maschinentechnischen Betriebsdezernenten ermöglichen, sich über die gesamte Betriebslage, über alle Störungen usw. auf dem laufenden zu erhalten und ihn dadurch in die Lage zu setzen, jederzeit einzugreifen und notwendige Entscheidungen zu treffen. Die Lokomotiv-Ausgleichsstelle wird auch nach Behebung der Verkehrsstörungen beibehalten und steht als Lokomotivbureau damit betraut werden, eintretende Schwierigkeiten etwa infolge starker Truppenverschiebungen, außerordentlicher Steigerung des Güterverkehrs usw. nach Möglichkeit zu beheben.“